

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 33 (1907)
Heft: 22

Artikel: Heimat-Schutz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-440722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heimat-Schutz.

(Nachdruck erwünscht.)

Ich kenn' ein wunderschönes Land,
Umhegt von hoher Felsenwand;
Ein Land in Firneschnee getaucht,
Vom Alpenfrührot überhaucht,
Zu dem wallfahren Völkerscharen,
Die als Erinnerung sich bewahren
Für's ganze Leben jene Zeit,
Die sie dem Schweizerland geweiht!

Einst war's ein Kleinod, keusch und rein,
Der Schöpfung klarster Edelstein;
Ein Paradies auf Erden fast,
Wo Jeder nach des Alltags Last
Wegbadete die grauen Sorgen
Im ätherblauen Sommermorgen,
Wo unbefleckt von Grosstadtqualm
Zum Himmel lacht' die grüne Alm.

Vorbei! Der Zeitgeist will sein Recht,
Zum Guten modelnd, was einst schlecht.
Er brach sich durch die Felsen Bahn,
Zur Wirklichkeit ward, was einst Wahn,
Wo sonst Lawinen niederkrachten,
Lässt sich's auf Daunen übernachten;
„Comfort“, ein gottverdammtes Wort,
Ward einverleibt dem Höhengespott!

Freiheit von Freien ward missbraucht:
Von Cafeln starrt's, das Dampfross faucht;
Die Firmen, konkurrenzkampfwillig,
Zerstörten jenes hehre Bild.
Auf Weg und Steg sieht man sie flehen:
O Fremdling, mögst nicht übersehen
Beim Einkauf Du mein Prachtprodukt,
Nach dem Dich längst der Gaumen juckt!

Und steigen mutig wir fürbas,
So grinst lockvögelnd dies und das,
Der neu'ste Schokoladenkniff
Knallt an Dich über'm Felsenriff,
Und was von Cakes jetzt sei das Beste,
Wird eingepreßt Dir durch's Geäste
Des schönsten — ach! — einst heil'gen Hains,
Wo man entrückt der Welt des Scheins!

Reklameheldengeist hat schlaue
Geschändet Alpentrifft und Au,
Denn wenn das Geld im Kasten klingt,
Braucht man Natur nicht unbedingt!
Die Konkurrenz ist ohne gleichen,
Da heisst's denn keck sein Ziel erreichen!
Es ist ja noch viel leerer Raum, —
Zehntausend Tafeln merkt man kaum!

Dass doch ein Donnerwetter käm'
Und die zehntausend Tafeln nähm'!
Dass Hagel, Blitz, Lawinenwucht
Zu Kleinholz stampft' in wilder Flucht,
Was Krämerseelen aufgerichtet,
Was wegelagernd an uns dichtet,
Als Schandfleck brennt auf Feld und Flur
Im Dulderantlitz der Natur!

Vandalen haben einst gehaust,
Das Schwert fanatisch in der Faust.
Was bilderstürmend sie getan,
Geschah in einem dunkeln Wahn.
Wollt Ihr auf den Messias warten,
Der austreibt aus dem Schweizergarten
Die Krämer, die ihn Euch entstellt,
Die uns blamieren vor der Welt?

Und geht es hott nicht, geht es hüst!
Herunter Tafeln und Gerüst!
Zerstört die vielgegläubte Mär',
Als ob die Schweiz ein Schleckland wär',
Regiert von Schokoladefürsten,
Die heiss nach Preismedaillen dürsten!
Fort mit Naturversandlungsschmutz!
Seid selber Eurer Heimat Schutz!

Der beese Dietrich von Bern.

Sexuelle Aufklärung.

(Ein wichtiges Geheimnis.)



„Dänk, Hans, my Vatter het gseit, d'r Storch syg nume e fuule
Hung. Das b'sorge mir alles sälber!“